

Ergebnisprotokoll der Arbeitsgruppe „Erholungsinfrastruktur im Naturpark Holsteinische Schweiz“ vom 21.02.08 im Naturpark-Haus

Beginn 18:00 Uhr

Ende 19:55 Uhr

Als wichtigste nächste Schritte zur Lösung der Probleme im Bereich „Erholungsinfrastruktur“ wurden an diesem Abend folgende angeführt:

- a) das Erstellen einer anwendungsorientierten Studie zur Zusammenführung und Analyse der bisherigen Wegekonzepte / -nutzungen in digitaler Form (prüfen von z. B. Kompatibilität, Aktualität, Qualität, Ausdünnungsmöglichkeiten von Wegeführungen) und
- b) die Schaffung einer zentralen „Koordinationsstelle Erholungsinfrastruktur“ (Wegemanager)

Zusammenfassung Probleme/ Handlungsbedarf

Probleme / Fragen	Handlungsbedarf / Lösungsansätze / Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung unter den „Wegakteuren“ fehlt noch dadurch mangelt es an Koordination. Wer ist für was zuständig? Was gibt es? Kommunale Zusammenarbeit muss verstärkt werden (Grenzen übergreifendes Arbeiten). Auch in der Vermarktung fehlt es an gemeinsamer Strategie. Einbezug der „Landnutzer“ (Forsten, Landwirte etc.) in die Diskussion / Planungen muss verbessert werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger Austausch durch die AG als ersten Schritt zu weiterer Vernetzung. AG-Mitglieder wirken als Multiplikatoren und bringen das Thema auch auf Ortsebene ein • Wegewart / zentrale Koordinationsstelle als erste Ansprechperson müsste geschaffen werden (dabei enge Zusammenarbeit mit den Akteuren) • Langfristig Internetplattform schaffen mit digitaler Karte für die Region in der alle Wegnutzungsformen und zugehörigen Ansprechpartner zusammen dargestellt werden dazu jedoch vorher Studie nötig um alle bestehenden Konzepte zusammenzuführen und „auf einen Nenner“ zu bringen und auf Qualität zu prüfen • Gemeinsame Vermarktungsstrategien verfolgen (Festlegen von Schwerpunkten, Zielgruppen festlegen / Themen wählen)
<ul style="list-style-type: none"> • Kosten: Oft ist eine jährlich nötige Kontrolle und 	<ul style="list-style-type: none"> • Wegewart / zentrale Koordinationsstelle als erste

<p>Instandhaltung der Beschilderung (örtliche als auch regionale) etc. aus personellen / finanziellen Gründen nicht möglich. Wegewart wäre wichtig, Kontrolle kann nur ein eingearbeitetes Team übernehmen. Wer zahlt Ersatzbeschaffung?</p>	<p>Ansprechperson müsste geschaffen werden (dabei enge Zusammenarbeit mit den Akteuren)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle und Instandhaltung z. B. durch Ranger, Fahrradclubs, Wegeparten, Ehrenamtliche (z. B. Vereine), Bauhöfe und Tiefbau (gute Erfahrung bei der Kontrolle durch Straßenmeisterei Kreis Segeberg / in anderen Kreisen kann dies nicht bestätigt werden) • Erfahrungen zeigen, dass eine zentrale Adresse im Internet, unter der man als Nutzer von Wegen auf Missstände hinweisen kann, bei der Kontrolle mithilft • Um Kosten zu sparen sollten die Fernwege sich an den lokalen Netzen orientieren bzw. darüber laufen (bei den Radwegen weitestgehend verwirklicht) • Reduzierungen im bestehenden Wanderwegenetz senkt Kosten und fördert Qualität. Die Verdichtung von Netzen sollten nach Bedarf angepasst werden und nur nach dem bereits bestehenden bzw. vorgegebenen System • Finanzierungsmodelle zur zentralen Pflege (Schlüssel (EWZ/ Strecke etc.) entwickeln
<ul style="list-style-type: none"> • Keine Abstimmung im Kartenmaterial bzw. mit welchen Verlagen man zusammenarbeitet. Die Region bräuchte eine digitale Karte auf der alle Infos zusammengestellt werden können 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Eventuell langfristig einen GISS-Arbeitsplatz für einen Wegewart schaffen? Dann könnte man eine Karte schaffen, die frei von Nutzungsbedingungen ist (Träumen kann man ja mal...)</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Landesforsten ist Anstalt öffentlichen Rechts geworden. –Es gibt nichts mehr umsonst. Nutzungen müssen bezahlt werden, es wird stärkere Einschränkungen geben 	
<ul style="list-style-type: none"> • Meist bleiben die alten Beschilderungen stehen, wenn 	

durch neue Konzepte neue Beschilderungen erfolgen	
<ul style="list-style-type: none"> Haftungsfrage blockiert oft neue Wegführungen 	<ul style="list-style-type: none"> Geht nur auf politischer Landes-/Bundesebene zu ändern (mehr Eigenverantwortlichkeit für die Nutzer)
<ul style="list-style-type: none"> Oft ist ungeklärt wer der Besitzer eines Weges ist „Herrenlose Wege“. Zudem fehlt in vielen Orten die digitale Erfassung von öffentlichen Wegen in den Ämtern (ist für Konzepte aber eine wichtige Arbeitsgrundlage) 	<ul style="list-style-type: none"> Bei der digitalen Erfassung von öffentlichen Wegen möglichst auf einheitliche Programme in der Region achten, damit die Daten bei Gemeinde übergreifenden Planungen kompatibel sind.
<ul style="list-style-type: none"> Es fehlt oft an Weg begleitender Erholungsinfrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> Studie (s. o.) sollte auch Konzept zur Erholungsinfrastruktur beinhalten. Über die Richtlinie zur Förderung von Naturparks sind diese bis zu 50% förderfähig. Diese sind kofinanzierungsfähig zu EU-Mitteln.

Anmerkungen aus der AG zu den Wanderwegen:

Das ca. 12 Jahre alte Naturparkwanderwegenetz ist durchdacht aber zu komplex bzw. zu teuer in der Pflege und somit an vielen Stellen in desolatem Zustand. Im Moment kontrollieren die Ranger die Beschilderung der Naturparkwanderwege und stellen den Bedarf an neuen Schildern fest.

In Zukunft müsste das bestehende Wegenetz ausgedünnt werden um dafür mehr Qualität aufzuweisen. Die Gemeinden / Städte Malente, Eutin, Plön wollen deshalb in einem Pilotprojekt in enger Absprache mit dem Naturpark das Grundnetz in ihrem Bereich von einem Planungsbüro untersuchen lassen. Beispielhaft und übertragbar für den gesamten Naturparkbereich soll ein System und ein Netz inkl. Beschilderung nach neuestem Kenntnis- und Bedarfsstand empfohlen werden. Außerdem sollen Möglichkeiten, Chancen und ggf. Verlauf eines mehrtägigen Wanderweges als „Leuchtturmprodukt“ für die Region (aufbauend auf dem bestehenden europäischen Fernwanderweg E1) erarbeitet werden.

Weiterhin wird von den Teilnehmern der AG vorgeschlagen auch Wanderwege zu schaffen, die auf Familien mit kleinen Kindern abgestimmt sind.

Anmerkungen aus der AG zu den Radwegen

Die Radwegebeschilderung ist im Naturpark einheitlich und noch im guten Zustand da noch nicht alt. Jedoch gibt es einen erheblichen Nachholbedarf bezüglich der Weg begleitenden Infrastruktur wie z. B. Schutzhütten, Rastplätze etc.

Anmerkungen aus der AG zu den Reitwegen:

Es ist noch viel Lobbyarbeit nötig, um ein zusammenhängendes Wegenetz für Reiter zu schaffen.

Die Reitwegeführungen unterliegen einem kurzen Verfallsdatum, da sich ständig Änderungen ergeben. Deshalb nutzen die Reiter besonders das Internet bzw. digitale

Karten um Informationen über Reitwege auszutauschen. Eine manuelle Karte zu den Reitwegen macht zum jetzigen Zeitpunkt keinen Sinn.

Es wird in Schleswig-Holstein eine einheitliche Beschilderung von Reitwegen verfolgt.

Die Reiter würden sich von den Kommunen wünschen, dass besonders an engen Straßen die Banketten in besseren Zustand versetzt werden und mehr als 1x / Jahr dort gemäht wird, damit man dem Autoverkehr notfalls ausweichen kann.

Weitere Anregungen:

- Bisher kaum die Themen Skaten / Nordic walking und „Barrierefrei“ aufgegriffen
- Gesundheit als Wegethema als Alleinstellungsmerkmal nutzen
- Begrüßungstafeln an wichtigen Einfahrtstrassen zum Naturpark wäre gut (wie z.B. beim Schaalsee) oder bei jeder Gemeinde beim Ortsschild darunter
- GPS-Daten zu den Wegeführungen ins Internet stellen
- Hinweise auch in dänischer (und englischer) Sprache formulieren
- Bei der späteren Vermarktung auch Skandinavien bzw. Sprache berücksichtigen